

Die Geschichte des Internationalen Weltgebetstags-Komitees

Wie es zustande kam – wie es heute funktioniert

1927 – 1968 – 2018

von Eileen King und Helga Hiller (Ins Deutsche übersetzt von Corinna Harbig. Das englische Original finden Sie auf <https://worlddayofprayer.net/history.html>)

Wenn wir über einen Geburtstag oder ein Jubiläum nachdenken, beginnen wir mit einer Zahl: Vor 50 Jahren wurde das Internationale Weltgebetstags-Komitee gegründet. Das Jubiläum gibt Gelegenheit zu einer Neu-Betrachtung, wie alles begann und wie wir dahin gekommen sind, wo wir heute stehen. Es ist auch eine Chance, darüber nachzudenken, wie Vergangenheit und Gegenwart verbunden sind. So traf sich zum Beispiel im August 2017 das Internationale Weltgebetstagskomitee (World Day of Prayer International Committee - WDPIC) in Brasilien. Wie kommt es, dass sich 188 WGT-Delegierte, die den WGT in 81 Ländern vertreten, auf einer internationalen Konferenz treffen? Dieses 50. Jubiläum gibt uns Gelegenheit zu verstehen, wie etwas, das heute existiert, damals Gestalt annahm.

Als wir gebeten wurden, die Geschichte des Internationalen WGT-Komitees aufzuschreiben, hatten wir eine doppelte Aufgabe: Zum einen mussten wir auf geschichtliche Akten, Protokolle, Gottesdienstordnungen und Berichte zurückzugreifen. Zum andern sollten wir diese Fakten in ein Narrativ gießen, über Frauen, die den WGT zu dem gemacht haben, was er heute ist. Wir stellten Recherchen an und schrieben das auf, was vorher noch nie festgehalten wurde. Die Berichte selbst halfen uns sehr, da sie lebendige Eindrücke boten. Weil wir uns kurz fassen mussten und die zu bearbeitende Zeitspanne lang war, fassten wir einzelne Schritte zusammen und konzentrierten uns auf die wichtigsten Ereignisse. Wir bedauern, dass wir die Namen vieler Frauen auslassen müssen, die die Geschichte auf eine besondere Weise geformt haben. Nichtsdestoweniger ist die Geschichte des WGT vor

1



Die Frauen auf der Welt-Missionar-Konferenz in Jerusalem 1928, einschließlich der Frauen, die für das zukünftige WGT Komitee ausgewählt wurden.



allem die Geschichte von Millionen ungenannter Frauen, die die Bewegung damals wie heute tragen. Die Geschichte des WGT erstreckt sich von der Vision eines Weltkomitees und von geteilter Verantwortung (die fast bis zum Beginn des WGT zurückreicht) bis hin zu dem, was das Internationale Komitee heute ist.

Ausgangspunkt: Die Vision eines Welt-Komitees für den WGT

Bevor wir die Geschehnisse des Gründungsjahres 1968 unter die Lupe nehmen, erinnern wir daran, dass der Weltgebetstag tiefe Wurzeln in der Ökumenischen Frauenmissionsbewegung des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts hat. Als nordamerikanische Frauen im Jahr 1926 zu einem Weltgebetstag aufriefen, der dann das erste Mal 1927 gefeiert wurde, haben christliche Frauen erkannt: Wir sind nun gleichberechtigte Partnerinnen in einem weltweiten Gebet, indem wir unseren Kummer und unsere Freude teilen.

Die Frauen wussten auch: Solch eine Bewegung benötigt eine gemeinsame Verantwortung. Im Jahr 1930 wählte der *Bund der Frauen-Vorstände für Äußere Mission von Nordamerika* (Federation of Women's Boards of Foreign Missions of North America) zehn Frauen aus der ganzen Welt als Kontaktpersonen des WGT-Komitees aus.¹ Sie schickten Briefe und Berichte per Post, um sich gegenseitig zu informieren und in enger Verbindung zu stehen.

Die Pläne, ein WGT-Weltkomitee zu gründen, entstanden bereits im Jahr 1932. Die Umsetzung wurde jedoch durch die damalige schlechte Wirtschaftslage verhindert. Gleichwohl zeigen die Weltgebetstags-Gottesdienste von 1931 bis 1938 die Zusammenarbeit einer weltumspannenden Gruppe von Frauen. Einige von ihnen wurden Autorinnen eines Weltgebetstags-Gottesdienstes, die aus Kanada, Indien, China, Südafrika, den Niederlanden, Chile, Afrika und Neuseeland kamen. Mehrere Themen drücken eine tiefe Sorge um den Weltfrieden aus. Besonders das Jahresmotto 1938 „Die Kirche, eine Welt-Gemeinschaft“ wurde gewählt, um die Gründung des *Weltkirchenrats* (World Council of Churches) zu unterstützen, die für dasselbe Jahr geplant war. Allerdings war die Welt bereits in Aufruhr und an der Schwelle zum Krieg. Deshalb konnte erst 10 Jahre später, 1948, der Weltkirchenrat auf einer weltweiten Konferenz in Amsterdam gegründet werden.

Sehnsucht nach Frieden: Der WGT wächst trotz Krieg und tiefer Nachkriegskrise

Es sollte noch weitere 30 Jahre dauern, bis die WGT-Bewegung es schaffte, ein Internationales Komitee zu gründen, dem die Verantwortung für die weltweite Koordinierung, Organisation und Ausbreitung anvertraut wurde. Die Jahre zwischen 1938 und 1968 wurden jedoch gut genutzt. Es gleicht fast einem Wunder, dass der WGT während des Zweiten Weltkriegs in vielen Ländern inmitten von Unterdrückung und Zerstörung überlebte, immer noch weltweit verbreitet werden konnte und sogar enorm anwuchs in Ländern wie den Vereinigten Staaten, Kanada und England. Die Gottesdienste während des Zweiten Weltkrieges sind Zeugnis der tiefen Sehnsucht christlicher Frauen nach Frieden und

¹ Diese 10 Frauen waren Mitglieder des Internationalen Missionsrates.



WGT Gottesdienst in Asien in den 1950er Jahren

Versöhnung, damit die tiefen Wunden heilen können. Das wurde nach dem Krieg noch deutlicher, als Frauen aus vielen weiteren Ländern dem WGT beitraten, dankbar ein Teil einer Weltgemeinschaft von Frauen zu werden, die für Frieden und Erneuerung beteten.

Die erstaunliche Leistung nordamerikanischer Frauen in der Förderung der Weltgebetstags-Gottesdienste

Sie werden vielleicht fragen: Wie wurden in diesen Jahren Gottesdienst-Themen und Schreiberinnen ausgewählt? Wie wurde der Gottesdiensttext weltweit verbreitet? Das ist die Geschichte einer erstaunlichen organisatorischen Anstrengung: Bis Mitte der 1960er Jahre wählte *der Vereinte Rat Christlicher Frauen* (United Council of Church Women, UCCW) in den Vereinigten Staaten² durch sein internes WGT-Komitee die Themen und Schreiberinnen rund um den Globus aus. Sie arbeiteten zusammen mit kanadischen Frauen und mit Frauen unterschiedlichster Nationalitäten, die in Nordamerika lebten. Der UCCW verbreitete die Materialien in den USA, sowie durch zahlreiche konfessionelle Kanäle bis hin zu lokalen Gruppen. Der Weltgebetstag wurde geliebt und gefördert. So wurde zum Beispiel 1961 der Weltgebetstag in den USA von 22.000 Gemeinden gefeiert.

Die Abteilung für Äußere Mission tat ihren Teil, indem sie die Gottesdienste in „Übersee“ verbreitete und Berichte aus aller Welt sammelte. Die Frauen auf der Konferenz der Äußeren Mission kombinierten ihre Liebe für den Weltgebetstag mit ihrem Wissen und Verständnis für Frauen aus anderen Ländern und nutzten ihre weltweiten Verbindungen. Mitte der 1960er Jahre schickten sie den Gottesdiensttext an über tausend Adressen in ca. 145 Ländern. Heute können wir uns kaum vorstellen, wie all diese Arbeit und die umfangreiche Korrespondenz allein per Post durchgeführt wurden.

Neustart für die Gründung eines internationalen Komitees

Neue Dimensionen, die die Gründung eines internationalen Weltgebetstags-Komitees 1968 schließlich möglich machten, wurden bereits 1964 von einer amerikanischen Leiterin so ausgedrückt: „Da dies ein Tag ist, der wahrhaftig weltweit über 40 Jahre gefeiert worden ist, sollte der Rest der Erde auch ein Teil des Entscheidungsprozesses sein. Moderne Wege der Kommunikation und des Reisens machen es heute möglich, dass wir zusammenkommen und gemeinsam planen.“

Seit den 1950er Jahren hatten immer mehr Frauen die Möglichkeit, lange Strecken – auch nach Übersee – zu reisen. Sie waren tief beeindruckt von der Erfahrung, die Frauen, mit

² Der Vereinte Rat christlicher Frauen, United Council of Church Women, (UCCW) und die Abteilung für Äußere Mission waren zu dieser Zeit Teile des Nationalen Kirchenrats in den USA.

denen sie seit Jahren gebetet und Sorgen geteilt hatten, persönlich kennenzulernen. 1961 fand der Durchbruch statt, der es vielen Frauen aus aller Welt ermöglichte, solch eine überwältigende Erfahrung zu teilen.

1961: Gebetsgemeinschaften auf fünf Kontinenten



Teilnehmerinnen der Gebetsgemeinschaft Europa in Zürich 1961



Zwei Teamleiterinnen aus den USA und Kamerun

Mit unvergleichlicher gemeinsamer Anstrengung organisierten die Frauen des UCCW zusammen mit Frauen aus Kanada, aber auch von anderen Kontinenten 37 Gebetsgemeinschaften auf fünf Kontinenten, an denen fast 2.000 Frauen aus 80 Ländern beteiligt waren. Jedes Treffen endete mit einem Weltgebetstags-Gottesdienst in der gastgebenden Gemeinde oder dem Gastgeberland. In den USA kamen 29 Gebetsgemeinschaften zusammen, in Kanada drei und die restlichen fünf in Kitwe (Afrika), Hongkong (Ostasien), Madras (Südasien und Nahost), Zürich (Europa) und Lima (Lateinamerika). Jede Gebetsgemeinschaft wurde von einem konfessionell und ethnisch vielfältigen Frauenteam geleitet: die Teams bestanden jeweils aus Vertreterinnen aus den USA, dem jeweiligen Kontinent und anderen Erdteilen. Es ist unmöglich, die überwältigenden Erfahrungen zu beschreiben: die Dankbarkeit und Freude, einander persönlich kennenzulernen, die Zusammengehörigkeit inmitten vieler Spaltungen und Konflikte und die Einigkeit im Gebet. Der Bericht aus Südasien mag einen Teil dieser Erfahrung vermitteln: „Da gab es auch das Element der Überraschung. Es war das erste Mal, dass Kirchenfrauen aus allen Teilen Indiens in Gemeinschaft und Austausch zusammenkamen.“



Frauen aus verschiedenen Ländern bei einem WGT Gottesdienst 1958

Die Aufgabe, die von den amerikanischen Frauen erkannt und übernommen wurde, war vor allem das Zuhören: den Sorgen und Problemen, über die Frauen sprachen, und ihren Anregungen für zukünftige Frauenarbeit und vor allem für den WGT. Einige der Vorschläge

für den WGT waren: am Gebet festhalten, Information (auch über das Themenland) und gemeinsames Handeln zu verbinden und das Einbeziehen von katholischen und orthodoxen Frauen. Die amerikanischen Frauen stellten fest, wie wichtig es war, Gelder bereit zu stellen, um die Frauen weltweit zusammenzubringen. Es schien sinnvoll dafür einen Teil der WGT-Kollekte zu bestimmen.

Der Auswertung der Gebetsgemeinschaften folgten in den nächsten Jahren Einladungen an ausländische Frauen zu verschiedenen wichtigen Planungstreffen in den USA³. Die Jahre 1967 und 1968 waren entscheidend für das, was das Internationale Komitee heute ist. Zwei große Frauen-Konferenzen im Jahr 1967, brachten die WGT-Bewegung im ökumenischen und internationalen Sinne auf eine neue Ebene.

1967: Internationale Ökumenische Konferenz in Taizé, Frankreich

Vom 19. bis zum 24. Juni 1967 trafen sich 91 Frauen, darunter 43 römisch-katholische, in Taizé (Frankreich) auf einer internationalen ökumenischen Konferenz mit dem Thema: Christliche Frauen als Mitwirkende in einer sich verändernden Gesellschaft.

Eingeladen waren sie auf der einen Seite von der *Konferenz Katholischer Internationaler Organisationen* (Conference of Catholic International Organizations) in Zusammenarbeit mit dem *Weltbund Katholischer Frauenorganisationen* (World Union of Catholic Women's Organizations, WUCWO) und auf der anderen vom *Weltkirchenrat* in Zusammenarbeit mit dem *Weltbund christlicher junger Frauen* (World-YWCA).

Im Vorfeld war im Winter 1966/67 weltweit ein Fragebogen in Frauengruppen verbreitet worden. Die Antworten spiegelten auch die erstaunliche Entwicklung des WGT in vielen Ländern nach dem zweiten Vatikanischen Konzil (1962 – 65) wider: „Die meisten Antworten zeigen, dass der Weltgebetstag fast überall gefeiert wird (...) und dass er ein wichtiges Element der ökumenischen Zusammenarbeit ist. Seit in einer zunehmenden Zahl von Ländern auch römisch-katholische Frauen an den Gottesdiensten und ihrer Vorbereitung teilnehmen, ergibt sich daraus die Frage, ob wir einen gemeinsamen Tag und ein gemeinsames Thema suchen sollten.“



1 WGT-Gottesdienst in Kenia in den 1950er Jahren



WGT Gruppe in Tonga in den 1950er Jahren

³ Das wichtigste Treffen fand in Rye, New York, USA im September 1964 statt. Es war eine Beratung über die Zukunft des WGT von Mitgliedern des WGT-Komitees, Mitarbeiterinnen des UCCW, sieben Frauen aus verschiedenen Ländern, Vertreterinnen der Abteilungen der Inneren und Äußeren Mission des Nationalen Kirchenrats, Vertreterinnen der Abteilung für Kooperation von Männern und Frauen in Kirche, Familie und Gesellschaft und der Abteilung der Weltmission des Weltkirchenrates in Genf.

Der Abschlussbericht betont „die Bedeutung des miteinander Betens und des Ergreifens einer jeden sich bietenden Gelegenheit, dies zu tun (wie die Gebetswoche für die Einheit der Christen und der Weltgebetstag der Frauen), wie auch das Entdecken neuer Möglichkeiten in Verbindung mit dem alltäglichen Leben und aktuellen Ereignissen.“

1967: Konsultation in Anderson, Indiana, USA: Gründung eines vorläufigen WGT-Exekutivkomitees

Nur einige Wochen später, vom 6. bis 11. Juli 1967, fand ein Austausch zum Thema internationale Beziehungen in Anderson (Indiana, USA) statt. 125 Frauen aus 42 Ländern nahmen teil (etwa ein Fünftel von ihnen waren Nordamerikanerinnen). Eingeladen hatte die *Frauen-Kirchen-Vereinigung* (Church Women United, CWU) im Vorfeld ihrer großen ökumenischen Versammlung⁴.

Einer der drei großen Workshops war dem Weltgebetstag gewidmet. Die Ergebnisse dieses Workshops waren wirklich erstaunlich: Anscheinend war durch die Erfahrung der weltumspannenden Verbundenheit beim jährlichen Weltgebetstag und die internationalen Beratungen der vergangenen Jahre eine gemeinsame Vision gewachsen: ein Internationales WGT-Komitee. Die Anregungen aus dem Workshop wurden von der Konsultation einstimmig angenommen. Zusammengefasst beinhalteten die Empfehlungen folgende Punkte:

1. In jedem Land soll ein offizielles WGT-Komitee gegründet werden. Dieses ist jeweils für die Texte des Gottesdienstes und die Vorbereitungsmaterialien verantwortlich. Das Komitee soll so repräsentativ wie möglich zusammengesetzt sein, sowohl in Bezug auf die verschiedenen Bevölkerungsgruppen des Landes als auch die unterschiedlichen christlichen Traditionen. Zudem wird eine offizielle Kontaktperson für das Internationale Komitee ernannt.
2. Es soll ein Internationales WGT-Komitee gegründet werden. Dieses besteht aus den Kontaktpersonen sowie sechs weiteren Mitgliedern aus den verschiedenen Weltregionen. Die Details über Treffen, Finanzierung und administrative Verantwortung bleiben „fürs Erste“ bei der CWU.
3. Es wird empfohlen, den ersten Freitag im März als Tag des weltweiten Gottesdienstes festzulegen (anstatt, wie bisher, der erste Freitag in der Fastenzeit). Beginnend mit dem Jahr 1969.
4. Es wird empfohlen, weitere Anregungen für die Gottesdienste und Hintergrundmaterialien zu entwickeln. Dazu zählt das Einbeziehen von Bibelarbeiten in die Vorbereitung, „weil der Weltgebetstag in manchen Regionen die einzige ökumenische Erfahrung christlicher Frauen ist“.
5. Für den Übergang soll ein provisorisches Komitee ernannt werden; bestehend aus höchstens sechs Mitgliedern und der Exekutivdirektorin des CWU/USA.

Das provisorische Komitee wurde gewählt und gebeten, das erste Treffen des Internationalen WGT-Komitees im Juli 1968 in Europa anzuberaumen. Die Mitglieder des provisorischen Komitees kamen aus Sri Lanka (Vorsitz), England, Südafrika, den USA,

⁴ 1966 wurde der *Vereinigte Frauenkirchenrat* als eine selbstständige Organisation neu organisiert und in *Frauen-Kirchen-Vereinigung* umbenannt. CWU war nicht länger eine Abteilung des NCC.

Puerto Rico und dem Iran; die Stellvertreterinnen waren aus den Philippinen, Deutschland, Kenia, Guatemala, Guyana und den USA.



WGT Frauen in La Paz, Bolivien in den 1950er Jahren

1968: Das Gründungstreffen des Internationalen WGT-Komitees in Vallingby, Schweden



Gründungstreffen des internationalen WGT-Komitees, Vallingby, Schweden, 1968

Vom 20. bis zum 25. Juni 1968 fand das Gründungstreffen des Internationalen WGT-Komitees in einem renovierten Schloss in Vallingby (Schweden) statt. Der *Schwedische Ökumenische Rat* lud 33 Frauen aus 23 Ländern ein, die sich in dieser bezaubernden Umgebung versammelten. Einige von ihnen hatten zuvor an der vierten Vollversammlung des Weltkirchenrats in Uppsala teilgenommen.

Dank der vielen Schritte, die zu den Empfehlungen der Anderson-Konsultation geführt hatten und dank der gründlichen Vorbereitung durch das provisorische Komitee, konnten die Frauen ihre Arbeit schnell aufnehmen. „Die Empfehlungen wurden einstimmig angenommen. Danach sang die Gruppe einen Lobpreis, um ihre Dankbarkeit für diesen wahr gewordenen Traum auszudrücken.“

Unter den Entscheidungen, die in den nächsten Tagen nach offenen und informativen Beratungen getroffen wurden, können einige besonders hervorgehoben werden: die Änderung des Datums für den Weltgebetstag, Richtlinien für zukünftige Weltgebetstags-Gottesdienste und das Festlegen von „Regeln“. Diese Regeln waren tatsächlich die erste Verfassung des Internationalen WGT-Komitees. Sie beinhalten die Kriterien für Nationale Komitees, um das Wahlrecht im Internationalen Komitee erlangen zu können.

Die Verschiebung des Datums vom ersten Freitag in der Fastenzeit auf den ersten Freitag im März war schon von der Anderson-Konsultation empfohlen worden. Einer der Gründe dafür war, dass der erste Freitag in der Fastenzeit bereits auf ein so frühes Datum fallen kann, dass Frauen aus nördlichen Regionen durch Eis und Schnee daran gehindert wurden, an den

Gottesdiensten teilzunehmen. Es erschien auch einfacher, den Tag zu bewerben, wenn das Datum eindeutig ist. Der Hauptgrund war jedoch der Unterschied in den liturgischen Kalendern der christlichen Haupttraditionen. Das orthodoxe Ostern fällt oft auf ein anderes Datum als das protestantische und römisch-katholische. Das neue Datum war also ein starkes Zeichen für Ökumene. Es ist auch erstaunlich, mit welcher Selbstverständlichkeit die Frauen das neue Datum bereits 1969 weltweit akzeptierten.



Rumänische orthodoxe Nonnen auf der Europäischen Konferenz in Edinburgh, 1980



Internationales WGT-Exekutivkomitee in Kairo zu Besuch beim Koptisch Orthodoxen Papst, 1981

Zum ersten Mal schaute nun ein international besetztes „Themen-Komitee“ auf den Kern der Bewegung: die WGT-Themen und Gottesdienste. Während das amerikanische WGT-Komitee sehr sorgfältig jedes Jahr bedeutsame Themen und Schreiberinnen aus verschiedenen Ländern ausgesucht hatte, war diese Struktur doch sehr locker. Die Gottesdienste wurden von einzelnen Frauen oder Frauengruppen aus einem Land oder manchmal aus einer Region geschrieben.

In den Diskussionen der Themengruppe und im Plenum wurde nun klar, dass es unterschiedliche Vorstellungen vom Gottesdienst gab. Sollte er sehr flexibel sein und nur das Thema, die Bibelstelle, die Gebete und die Lieder vorgegeben werden, sodass er für verschiedene Gebiete angepasst werden kann – oder sollte es „bestimmte Teile, die von allen genutzt werden, geben, sodass der Gottesdienst seine besondere Bedeutung für alle Frauen auf der Welt behält“? Man einigte sich auf Letzteres. Die Schreiberinnen wurden auch gebeten, einen Text über ihr Verständnis des Themas beizufügen, „damit diejenigen, die den Gottesdienst vorbereiten, es klar verstehen.“ Die Hintergrundmaterialien sollten einen Aufruf zum Gebet, Informationen zu den Personen und dem Land, das den Gottesdienst vorbereitet, enthalten, „damit es für Menschen in allen Teilen der Welt zum Leben erwacht“. Außerdem sollte es Vorschläge für die Vorbereitung, Materialien für Kinder und Musik aus dem jeweiligen Land beinhalten. Alle Materialien sollten 1 ½ Jahre vor dem

Weltgebetstag fertig sein. Der Gottesdienst sollte weiterhin an die umfangreiche Liste von ca. 1.000 Adressen versandt werden. Die Themen und Schreiberinnen für 1971 und 1972 wurden ausgewählt.

Eine der großen Leistungen in Vallingby war das Annehmen der „Regeln“. Die Schlüsselfrage, die zunächst geklärt werden musste, war: „Wer qualifiziert sich für die Mitgliedschaft im Internationalen WGT-Komitee?“ Die Antwort, die entscheidend für die weitere beeindruckende Entwicklung der Bewegung wurde, lautete: die Nationalen WGT-Komitees. Die Grundkriterien für ein Nationales Komitee wurden in den „Regeln“ festgehalten:

„Ein nationales Komitee in jedem Land oder einer großen geographischen Region, das im Internationalen Komitee mitarbeitet, muss folgende Kriterien erfüllen:

1. Es muss so repräsentativ wie möglich sein, für die christliche Gemeinschaft in dem Land und gleichzeitig die multikulturelle Natur der Gesellschaft und die Vielfalt der christlichen Traditionen einbeziehen.
2. Es muss die Verantwortung tragen für die Verbreitung der Weltgebetstags-Materialien im Land und für die Förderung neuer Gottesdienste...“

Dementsprechend heißt es im Vorwort der „Regeln“: „Das Ziel des Internationalen Komitees ist es, die Verantwortung für die Richtlinien und die Planung des Weltgebetstags und für die Koordination und Entwicklung der Nationalen WGT-Komitees zu übernehmen.“

Die Konferenz genehmigte eine Liste von Gruppen, die sich als Nationale Komitees qualifizierten und gab an, dass das Exekutivkomitee jedes Jahr neue Nationale Komitees aufnehmen kann. In den folgenden Jahren wurden neue Nationale Komitees in vielen Ländern gegründet und existierende Gruppen veränderten ihre Strukturen, um den Kriterien für Nationale Komitees zu entsprechen.

Aber wie konnte das Internationale Komitee funktionieren und Treffen veranstalten in einer Zeit, in der es fast keine finanziellen Mittel gab? 1968 betrug das geplante Budget für die nächsten zwei Jahre 12.000 US-Dollar: 2.000 US-Dollar für Post und 10.000 US-Dollar für andere Ausgaben sowie Reisen des Exekutivkomitees. Alle Nationalen Komitees wurden um freiwillige Spenden gebeten, um die Kosten zu tragen. Die CWU erklärte sich weiterhin bereit, die administrativen Dienste des Internationalen Komitees zu verwalten.

Das grundlegende Konzept für ein internationales Treffen alle vier Jahre und für die Entscheidungsfindung innerhalb des Internationalen Komitees war: Jedes Nationale Komitee wählt eine offizielle Verbindungsfrau für das Internationale Komitee, genannt Liaison-Person. Das Internationale Komitee ist zusammengesetzt aus den Liaisons und einigen hinzugewählten Mitgliedern. Sie berichten an das Internationale Komitee, nehmen an Welttreffen teil und können auch per Post wählen.



Das Internationale WGT Exekutivkomitee in Toronto, Kanada, 1984

In diesem Konzept erhielt das Exekutivkomitee eine entscheidende Rolle: Seine sechs Mitglieder sollten aus verschiedenen geografischen Regionen kommen und den Großteil der Arbeit zusammen mit der Verwaltungssekretärin und in Zusammenarbeit mit den Nationalen Komitees erledigen. Sie werden auf der Internationalen Komitee-Sitzung gewählt und können, müssen aber nicht, nationale Vertreterinnen sein. Die „Regeln“ beinhalten detaillierte Beschreibungen für die Aufgaben und wie die Verantwortlichkeiten zwischen dem Exekutivkomitee und den Nationalen Komitees verteilt werden.

Das Exekutivkomitee, das in Vallingby gewählt wurde, repräsentierte auch verschiedene Konfessionen und Altersgruppen. Die Mitglieder kamen aus Afrika (Sierra Leone), Asien (Japan), Europa (Deutschland, Vorsitzende), Lateinamerika (Guyana), dem Nahen Osten (Libanon) und Nordamerika (Kanada). Die Stellvertreterinnen kamen aus Südafrika, Indonesien, Italien, Mexiko, Australien und den USA.



Konferenz des Internationalen WGT-Komitees 2007, Toronto, Koordinierungsgruppe

Es können hier nicht alle Entscheidungen von Vallingby aufgelistet werden. Es muss jedoch noch erwähnt werden, dass das Schweizer Mitglied das Internationale Komitee gemeinsam mit dem Exekutivkomitee in den Diskussionen mit dem *Weltverband Katholischer Frauenorganisationen* repräsentieren sollte. Denn diese Entscheidung sollte noch eine wichtige Rolle spielen.

Das nächste Treffen des Internationalen Komitees war für September 1970 in Bangkok (Thailand) geplant, im Anschluss an die Ostasiatische Frauenkonferenz. Die Lage sollte es vor allem asiatischen Frauen erlauben, teilzunehmen. Dazu kamen das Exekutivkomitee und Vertreterinnen Nationaler Komitees, die sich die Ausgaben für die Reise leisten konnten.



Vorbereitungsworkshop in Malaysia für den WGT Gottesdienst 2012

1969/1970: Der Weltverband Katholischer Frauenorganisationen kooperiert offiziell mit dem Internationalen WGT-Komitee

Zwei Katholische Frauen werden in das WGT-Exekutivkomitee aufgenommen

1969, nach der Ökumenischen Konferenz in Taizé und dem Anhören vieler katholischer Frauen an der Basis, die an Weltgebetstags-Gottesdiensten teilnahmen, entschied der *Weltverband Katholischer Frauenorganisationen* (World Union of Catholic Women's Organization, WUCWO) seinen eigenen WUCWO-Tag vom 25. März in den Mai zu verlegen. So wurden die römisch-katholischen Frauen darin unterstützt, am Weltgebetstag am ersten Freitag im März teilzunehmen, damit dieser Tag ein weltweiter ökumenischer Tag des Gebets und der Solidarität werden sollte. Im September 1969 schrieb die Präsidentin des WUCWO der Vorsitzenden des Exekutivkomitees: „Über Sie/dich möchte ich das Internationale Komitee darüber informieren, dass WUCWO sehr glücklich wäre, mit Ihnen/euch an dieser jährlichen Feier verbunden zu sein.“ Das war die weise, ökumenische Reaktion von WUCWO auf die starke Bewegung an der Basis. Im Jahr 1970, in Bangkok, entschied sich das Internationale WGT-Komitee, WUCWO dazu einzuladen, zwei Vertreterinnen zu wählen, die Mitglieder des Exekutivkomitees sein sollten. Somit wurde die zweite wichtige christliche Tradition repräsentiert.

11

Rückblick auf das Jahr 1968: Was offenbarten die historischen Berichte?

Die Frauen verstanden von Anfang an, dass ihr Glaube an Jesus Christus Grund und Kraft war, Wege zu finden, damit lokale Gemeinden gemeinsam beten und handeln konnten. Beginnend mit den Frauen-Missionsgesellschaften wurden Frauen dazu ermutigt, sich zu informieren, ihren eigenen Beitrag wertzuschätzen, Gebet und Handeln miteinander zu verbinden und zu verstehen, dass Gerechtigkeit und Mitgefühl grundlegend für den



Vorbereitungs-Workshop in Frankreich für den WGT Gottesdienst 2013

Weltfrieden sind. Die Frauen bestanden auf Integrität: Konfessionelle Spaltungen in ihren lokalen Gemeinden mussten überwunden werden, genauso wie andere Trennungen. So überwandern sie Konfessionsgrenzen, geografische Hindernisse und institutionelle

Widerstände ebenso wie Rassismus und ethnische Vorurteile. Der Fortschritt kam Schritt für Schritt, Beziehungen wurden untereinander und mit ihren Organisationen aufgebaut. Die Frauen strebten nach inklusiveren und vielfältigeren Komitees.



Junge Frauen bei einem WGT-Werkstatt in Kiribati, Pazifik, 2010

Im Fokus stand immer, lokalen Gemeinden zu dienen und sie mit einzubeziehen; es war eine Wechselbeziehung. So wurden tausende lokale Gemeinden zu Zentren gelebter Ökumene. Der Weltgebetstags-Gottesdienst wurde zu einer lebendigen, kreativen Zeit für ein öffentliches gemeinsames Gebet, das von Schwestern am anderen Ende der Erde vorbereitet wurde. Der erste Freitag im März wurde zum Fenster in die Welt, an dem Gemeinden danach strebten, von weit entfernten und fremden Kontexten und deren Problemen, Stärken und kulturellem Reichtum zu lernen. Tausende Frauen bauten mit ihren lokalen Gruppen Strukturen auf, die sich immer weiter ausdehnten: Lokale Bewegungen verbreiteten sich zu regionalen, dann zu nationalen und am Ende zu internationalen Strukturen.

In Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils ergriffen katholische und protestantische Frauen 1967 die Gelegenheiten für eine engere Zusammenarbeit und so kam das internationale und ökumenische Treffen in Taizé zustande. Diesem folgte eine Konferenz über internationale Verbindungen mit 125 Frauen aus 42 Ländern, die in Anderson, Indiana, USA stattfand. Während das Taizé-Treffen die Basis für die wachsende ökumenische Teilnahme von katholischen Frauen legte, artikulierte das Anderson-Treffen die Schlüsselprinzipien und die besten Vorgehensweisen für den WGT auf nationaler und internationaler Ebene. Die Bibelarbeit bekam zunehmende Aufmerksamkeit und es wurde verstärkt darauf geachtet, dass in einer weltweiten Bewegung auch die unterschiedlichen Kontexte berücksichtigt werden mussten.

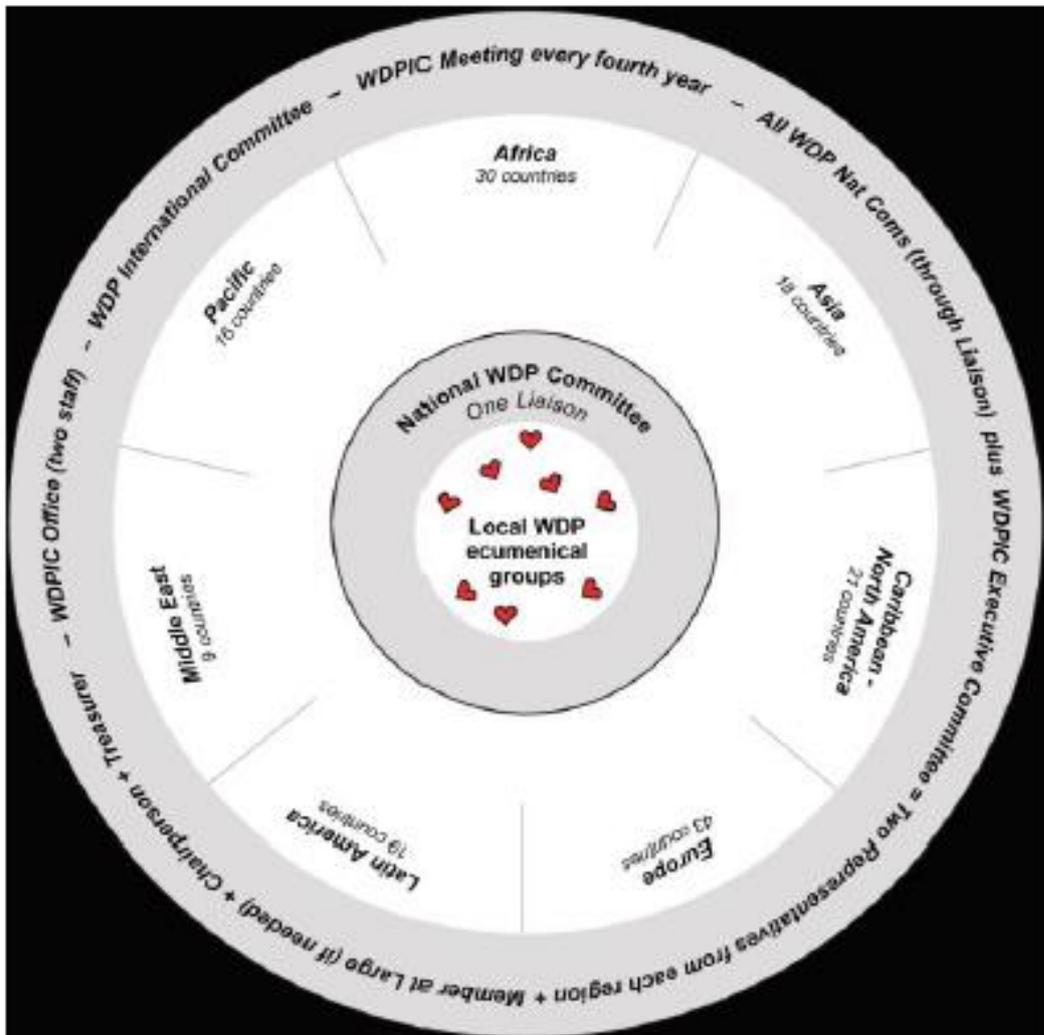
Diese vorbereitenden Treffen ebneten den Weg für die Gründung des Internationalen WGT-Komitees in Vallingby. Das Ergebnis dieses Treffens förderte die Gründung der Nationalen WGT-Komitees durch die Festlegung von Kriterien für solche Komitees. Sie formten das Gerüst für ein Exekutivkomitee, indem sie (damals 6) Welt-Regionen und eine Vorsitzende bestimmten. Sie legten die Berechtigungskriterien für die Teilnahme an Treffen und die Form der Entscheidungsfindung fest.

Das Internationale Komitee heute

In den letzten 50-Jahren (seit 1968), wurden die grundlegenden Prinzipien immer wieder fein abgestimmt und an aktuelle Gegebenheiten angepasst. Im Jahr 1995 wurde das WDPIC

(World Day of Prayer International Comitee) gemäß den Gesetzen des Staates New York, wo sich das Büro befindet, legal registriert.

Dieses Diagramm stellt in konzentrischen Kreisen das aktuelle Gerüst des WGT Internationales Komitee dar:



Der Herzschlag des WGT ist das Netzwerk lokaler Frauen und deren lokale ökumenische WGT-Gruppen. Diese lokalen Gruppen sind mit dem jeweiligen nationalen WGT-Komitee verbunden.

Die Nationalen Komitees sind multi-ethnisch und bestehen aus protestantischen, katholischen und orthodoxen Frauen sowie ökumenischen Organisationen. So repräsentieren sie die Zusammensetzung ihrer jeweiligen Gesellschaft. Jedes Nationale Komitee ist für die Übersetzung und Verbreitung des Gottesdienstes und der Bildungsmaterialien bis hin zu den lokalen WGT-Gruppen verantwortlich. Sie bekommen die Spenden und Kollekten von den lokalen Gruppen und verteilen sie an die Projekte, die unterstützt werden. Die Gelder werden außerdem genutzt, um die Organisationskosten auf nationaler und internationaler Ebene zu decken. Es gibt eine gewählte Liaison-Person für jedes Nationale Komitee. Sie ist die Person, die für die Kommunikation innerhalb der Welt-

Region und mit dem WDPIC-Büro zuständig ist. Auf diese Weise ist jedes Nationale Komitee innerhalb seiner Region vernetzt und teilt Informationen und Unterstützung. Es ist außerdem mit dem WDPIC-Büro verbunden, an das es seinen jährlichen Bericht und seine finanzielle Unterstützung schickt.

Der äußere Kreis umfasst die inneren Ebenen und so formen sie alle zusammen das Internationale WGT-Komitee. Beginnend mit dem inneren Zentrum listen wir nun vier Wege der internationalen Koordination auf:

1. Alle WGT-Komitees werden vertreten durch die Liaison Person;
2. Die Nationalen Komitees sind in Regionen gruppiert;
3. Das gewählte WDPIC Exekutivkomitee besteht aus je zwei gewählten Vertreterinnen aus den sieben Regionen mit einer gewählten Vorsitzenden und einer Schatzmeisterin;
4. Das Internationale Büro besteht aus der Geschäftsführerin und einer Administrations- und Kommunikationsbeauftragten.

Zusammenfassung



Junge Frauen auf dem Bahamas-Workshop, 2011

Die Praxis der ökumenischen Zusammenarbeit auf der lokalen Ebene für die Vorbereitung und Durchführung eines öffentlichen ökumenischen Gottesdienstes, der viele Menschen, Frauen, Männer und Kinder einbezog, wurde zur Basis für die Verbreiterung der Koordinationsebenen. Das Internationale Komitee, das in Vallingby 1968 gegründet wurde, war die Erfüllung der Vision einer persönlichen, internationalen Zusammenarbeit. Die gelebte ökumenische lokale Erfahrung konnte nun auf einem internationalen Niveau weitergehen. Die Verantwortung für den Weltgebetstags-Gottesdienst war gekoppelt: von der lokalen zur nationalen zur internationalen Ebene und wieder zurück zur nationalen und lokalen Ebene.

Die Vision der Frauen hatte globale wirtschaftliche Zusammenbrüche in den 1930er Jahren und zwei Weltkriege überlebt. Es gab viele Zwischenschritte, Rückschläge, Enttäuschungen, Widerstände, Einschränkungen, die sowohl von beschränkten finanziellen Mitteln als auch der Frauenfeindlichkeit in der Gesellschaft herrührten. Die Frauen des WGT zeigten jedoch, dass ihr Glaube an Jesus Christus, der sich im öffentlichen Gebet und im konkreten Handeln ausdrückte, sie zu der Gründung eines Internationalen Komitees führte. Wenn wir uns an sie erinnern, schöpfen wir Kraft dafür, unsere Bemühungen weiterzuführen und finden

Hoffnung, dass wir jedes Jahr frische Ausdrucksweisen für unser Erbe finden werden. „Gott gab der Hoffnung eine Schwester; ihr Name ist Erinnerung.“⁵

Verfasst von:



Dr. Helga Hiller, ehemalige Liaison-Person des Deutschen WGT-Komitees und Europäisches Mitglied des WGT Exekutivkomitees, Autorin des Buches „Ökumene der Frauen. Anfänge und frühe Geschichte der Weltgebetstagsbewegung in den USA, weltweit und in Deutschland" 1999, neu aufgelegt 2006.



Eileen King, WDPIC Exekutivdirektorin 1987 bis 2012, ist jetzt im Ruhestand und arbeitet ehrenamtlich an bezahlbarem Wohnen in New York.

Zwischen 1997 und 1998 besuchten sie die Archive von konfessionellen Frauenorganisationen, des Verbands Christlicher Frauen (CWU), des Nationalen Kirchenrats der USA und der Äußeren- und Inneren Missionsgesellschaften, um Kopien der Primärquellen zu machen, die im WDPIC Büro aufbewahrt werden und die auch in Verbindung mit den Zeiträumen in diesem Artikel stehen.

Alle Fotos wurden von den Autorinnen aus deren Archiven ausgewählt.

Für mehr Informationen, kontaktieren Sie das WDPIC unter admin@worlddayofprayer.net
<http://worlddayofprayer.net/index.html>

November 2018

⁵ Ein Zitat von Michelangelo, das von „Bruder“ zu „Schwester“ angepasst wurde.